

**ULRICH SCHWENGER, REINHARD GEFFERT, THOMAS VOLLMER,  
MARTIN HARTMANN, ULI NEUSTOCK**  
(Hrsg., BAG Elektro-, Informations-, Metall- und Fahrzeugtechnik)

---

## **VORWORT**

---

Technische bzw. technologische Innovationen müssen in den Curricula Beruflicher Bildung ihren Niederschlag finden. Nur so kann diese ihren Auftrag erfüllen, einerseits die Lebensgestaltung und Kompetenzentwicklung ihrer Protagonisten zu fördern - ggf. auch zu lenken - und andererseits die Wirtschaft in Deutschland und Europa zu stärken und die Personalentwicklung zu unterstützen. Die sich rasant vollziehenden technologischen Veränderungen bringen neue oder veränderte Nutzungen hervor, beeinflussen die Produktion und Instandhaltung in großen ebenso wie in kleinen und mittleren Unternehmen. Innovationen erfolgen aktuell besonders in Hinblick auf eine Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz und sie sind unmittelbar mit neuen Werkstoffen, Steuerungskonzepten, Automatisierungstechnologien und Optimierungsstrategien verbunden. Auch gewinnen neue Verfahren der vorausschauenden Wartung zunehmend an Bedeutung. Dies alles wirkt auch in andere Berufsfelder hinein und führt zu einer zunehmenden Komplexität beruflicher Arbeit.

Durch den demographischen Faktor und eine gute Wirtschaftslage kommen Probleme der Rekrutierung von Fachkräften vor allem in technischen Berufen hinzu. Die Anforderungen kurzzyklischer Technikinnovationen und globalisierter Arbeitsorganisationsformen sind für die Unternehmen ohne eine ausreichende Anzahl gut qualifizierter Fachkräfte nicht zu bewältigen. Vor diesem Hintergrund sehen sich die Betriebe zunehmend gefordert auch Jugendlichen mit weniger guter Vorbildung eine Chance auf eine zukunftsweisende Berufsausbildung und damit eine anschließende Beschäftigung zugeben, für die bisher diese Perspektive kaum erreichbar war. Dementsprechend sehen sich berufliche Übergangssysteme sowie schulische Bildungsangebote dynamischen Rahmenbedingungen gegenüber, denen sie sich stellen müssen, zumal sich die Erwartungen seitens der Rezipienten beruflicher Bildung verändern. Vor allem solche Bildungsmaßnahmen und Unterstützungsmaßnahmen erhalten zunehmende Bedeutung, die ein individualisiertes Lernen ermöglichen und den differenzierten Bedürfnissen der Lerner gerecht werden.

Wie sollen oder müssen berufsbildende Schulen, Betriebe und außerbetriebliche Bildungsanbieter darauf reagieren, damit die Lernenden der Elektro-, Informations-, Metall- und Fahrzeugtechnik in die Lage versetzt werden, den Anforderungen des weiterführenden Bildungssystems zu entsprechen und den Erwartungen der Arbeitswelt zu genügen? Die mehr als dreißig Referenten der Fachtagung 08.1/2 der BAG<sup>1</sup> konnten hierauf Antworten geben oder zumindest Perspektiven eröffnen. Die Diskussion wird weitergeführt in der folgenden BAG-Fachtagung am 14. Und 15. März 2014 in Kassel.

---

<sup>1</sup> Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung Elektrotechnik, Informationstechnik, Metalltechnik und Fahrzeugtechnik e. V.; weitere Informationen über die BAG, die von ihr herausgegebene Zeitschrift *lernen&lehren* sowie die jährlich stattfindenden Fachtagungen unter [www.bag-elektrometall.de](http://www.bag-elektrometall.de)